

Aus dem Bericht des Vorstandes zur Vereinsarbeit 2018

In der Begegnungsstätte haben wir vielfältige kulturelle Aktivitäten mit Angeboten zur Stärkung der Alltagskompetenzen durchgeführt sowie Kontakte und Lebensfreunde vermittelt. Wöchentlich, 38 Mal mit insgesamt 651 Teilnehmer/innen, führten wir den Behinderten- und Seniorensport durch, zum Bowlen kamen 102 Teilnehmer/innen bei 12 Treffs, in die Therme fahren 33 Mitglieder bei 8 Terminen mit. Die Selbsthilfegruppe „Behinderte Senioren“ traf sich 50 Mal und in der Begegnungsstätte fanden 68 kleinere und größere Veranstaltungen, Beratungen und Informationsveranstaltungen mit insgesamt 1005 Teilnehmer/innen statt.

Der generationsübergreifende Kontakt unter dem Motto: Große Leute brauchen kleine Freunde - zu den Kindern der KITA Märchenwald ist für Alt und Jung immer wieder ein Erlebnis und gegenseitige Einladungen (5 Mal) werden gern angenommen. Kleine gemeinsame Ausflüge, Einkaufsfahrten oder auch Treffs im Behindertenverband Neubrandenburg e.V. förderten die Geselligkeit aber auch den Erfahrungsaustausch der Selbsthilfegruppen zu gesundheitsbezogenen Problemen. Im Mittelpunkt stand die gesunde Ernährung, beliebt waren Aktionsfrühstück und Topfkucker. Oder auch Vorträge zur „gesunden Ernährung“ durch die Urania oder „Welche Veränderungen gibt es mit dem Pflegestärkungsgesetz II und III? Oder was ist „Ein anerkanntes Heil- oder Hilfsmittel“ darüber haben wir informiert und uns ausgetauscht. Neben Spielnachmittagen, Quasselkaffee gab es wieder die beliebten Reiseberichte in Bild und Ton. Wir erreichen nicht nur Betroffene, sondern auch deren Angehörige und Freunde und können sie in unseren Verein integrieren und sonstige Kontakte anbahnen. Insbesondere konnten wir auch durch die offene Arbeit der Begegnungsstätte wieder Behinderte und ältere Menschen sozial einbinden und damit Akzeptanz und Grundverständnis herstellen sowie Kontakte in die Gemeinschaft anknüpfen.

Beliebt sind aber auch Tagesreisen, so fuhren z.B. am 14. Nov. 16 Mitglieder und Angehörige nach Waren-Müritz und besuchten das Müritzeum und machten einen Stadtbummel. So haben 7 Mitglieder und Angehörige in diesem Jahr eine dreitägige Ferienreise an die Ostsee gemacht. Durch die gegenseitige Unterstützung konnten auch einige schwerstbehinderte Mitglieder mitfahren.

Im Rahmen der Aktionstage um den Europaweiten Protesttag 2018 haben wir am 8. Mai einen Städtetest in Burg Stargard durchgeführt und anschließend diesen mit dem Bürgermeister und den Behinderten-beauftragten ausgewertet.

Am 9. Mai fuhren 13 Mitglieder nach Ueckermünde und konnten sich davon überzeugen, dass die Stadt die Städtebaufördermittel auch zum Abbau von Barrieren eingesetzt hat. Andererseits nehmen unsere Mitglieder auch gern an den Veranstaltungen des Landesverbandes teil, wie zum Weltbehindertentag in Neubrandenburg oder zum Verbandsrat nach Sembzin. Am 27. Januar waren wir in Alt Rehse und in Neubrandenburg vertreten. Mit den unterschiedlichsten Angeboten im monatlichen Kultur- und Arbeitsplan sollen die verschiedenen Interessen unserer Mitglieder Berücksichtigung finden. Besonderer Höhepunkt im Vereinsleben war auch in diesem Jahr die Weihnachtsfeier mit über 100 und das Sommerfest mit 53 Teilnehmer/Innen.

Ein vielseitiger Kultur- und Arbeitsplan wird monatlich zusammengestellt und in unserer Verbandszeitung berichten Mitglieder immer wieder über ihre Erlebnisse und

Eindrücke. Wir könnten aber auch mehr Eigeninitiativen entfalten und dafür die Begegnungsstätte für verschiedene Gruppenaktivitäten öffnen. Wir sind Anfang des Jahres bemüht eine Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige zu gründen. Wie wir diese zum Laufen bringen, darüber können wir uns auch auf der Mitgliederversammlung verständigen. Es ist ja nicht so einfach, die unterschiedlichsten Wünsche und Interessen von 174 Mitgliedern unter einen Hut zu bringen, deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie weitere Ideen und Vorschläge zur Vereinsarbeit machen.

Bericht: Frau Heidrun Lips, stellv. Vorsitzende, 19.04.2019

Beratung von Menschen mit Behinderung 2018

Zuwendungsfänger: Stargarder Behindertenverband e.V., 17094 Burg Stargard, Walkmüllerweg 4a.

Die Beratungsstelle ist mit 0,75 VBÄ besetzt und in der Regel von Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Beratungsstelle ist barrierefrei und für alle Ratsuchenden kostenfrei. Terminvergabe und aufsuchende Beratung erfolgen auf Wunsch.

Die Beratungsstelle steht allen Menschen mit und ohne Behinderungen für allgemeine Sozialberatung, Behindertenberatung, Seniorenberatung, für ein Leben und Arbeiten ohne Behinderungen um und in Burg Stargard Stadt und Amt zur Verfügung.

Alle Beratungen beruhen auf Freiwilligkeit und sollen den Ratsuchenden helfen sich im „Paragraphendschungel“ zurecht zu finden. Die Information, Auskunft und Beratungen finden niedrigschwellig auf Wunsch auch anonymisiert statt. Personenbezogene Daten werden nur bei vorliegender Einwilligungserklärung (Art. 6 Abs. 1 a EU-DS-GVO) erfasst und gespeichert. Schwerpunkte waren die Hilfen zur Feststellung der Leistungsansprüche gegenüber den entsprechenden Ämtern und Institutionen, auf Grund der aktuellen persönlichen Lebenssituationen. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf das sach- und fachgerechte Ausfüllen von Anträgen und Formularen gelegt. Die Begleitung, und Vorbereitung von Terminen in entsprechenden Ämtern gehört ebenfalls zu unserem Leistungsspektrum.

Im letzten Jahr verstärkten sich besonders die Bemühungen behinderte Menschen in Arbeit zu bringen, und entsprechende Förderungen für Arbeitnehmer und Arbeitgebern zu ermöglichen. Das erstreckte sich von geldlichen Förderungen bis zur Einrichtung von speziellen Arbeitsplätzen. Weiterhin wurden behinderten Arbeitnehmer*in Hilfen in Arbeitsrechtsfragen angeboten.

Ein nächster Schwerpunkt ist die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum. Es wurde Bauherrn und Vermieter bei entsprechenden Fragen beraten, um so längerfristig das Angebot an entsprechendem Wohnraum zu verbessern. Auch wurden Beratungen zum Abbau vorhandener Barrieren in Wohnungen durchgeführt. Auf Wunsch wurden auch Hilfen bei der Auswahl entsprechender Umzugsunternehmen gewährt. In engem Kontakt mit der Stadt- und den Gemeindeverwaltungen wurde darauf hingewirkt Barrieren im alltäglichen Leben zu verringern.

Mit dem Landesgesundheitsamt wurden Verfahren zur Feststellung des Grades der Behinderung und der entsprechenden Kennbuchstaben durchgeführt. Es wurden Eingliederungshilfen und dauerhafte Hilfen zur Teilnahme am Berufsleben erreicht.

Durch die Gewährung der beantragten Zuschüsse konnten auch im Jahr 2018 anteilige Lohn-, Betriebs-, Miet-, und Sachkosten für die Kontakt- und Beratungsstelle finanziert werden.

Gez. Hans-Jürgen Bartsch

Burg Stargard, den 31.01.2019